



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'459
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 30
Fläche: 47'569 mm²

Ein Gewinn für die Lernenden



BILD ZVG

Die Visualisierung des Vorprojektes zeigt die neuen Stallungen für das Projekt Agrovet am Strickhof in Lindau.

Am Strickhof in Lindau ist ein gemeinsames Bildungs- und Forschungszentrum für die Nutztierhaltung geplant. Strickhof-Direktor Ueli Voegeli spricht von einem Leuchtturm für die Schweizer Landwirtschaft.
VON NORA WINZELER

Agrovet ist der Name des Projektes, welches seit mehreren Jahren in der Abklärung ist und nun in eine entscheidende Phase tritt. Noch in diesem Jahr soll das Bauprojekt ausgearbeitet werden, 2015 ist der Baubeginn und 2017 die Inbetriebnahme der neuen Anlage vorgesehen. Die Rede ist von einem neuen Bildungs- und Forschungszentrum, an dem sowohl der Kanton Zürich mit dem landwirt-

schaftlichen Bildungszentrum Strickhof als auch die ETH und die Universität Zürich beteiligt sind. Seit längerer Zeit darbt die Forschung im Bereich der Nutztierhaltung in der Schweiz. Lange war nicht klar, ob die Universität den Lehrstuhl für die Forschung im Bereich der Nutztierhaltung wieder besetzt. Die ETH braucht neue Möglichkeiten, um ihre angehenden Agronominen und Agronomen auszubilden, da die «Chamau», der Landwirtschaftsbetrieb, der der ETH als Forschungsstation für die Nutztierhaltung dient, unmittelbar vor dem Verkauf steht. Die Uni Zürich verfügt mit dem «Stigenhof» zurzeit nur über eine provisorische Ausbildungsstätte mit landwirtschaftlichen Nutztieren

für die angehenden Veterinärmediziner, und auch der Strickhof, das Ausbildungszentrum, wo auch die angehenden Schaffhauser Landwirtinnen und Landwirte zur Schule gehen, hinkt im Bereich der Nutztierhaltung dem neusten Stand der Technik hinterher. Der Stall aus dem Jahr 1976 ist sanierungsbedürftig, die Kühe stehen im alten Anbindestall.

In die Nutztierhaltung investieren

Vor dieser Ausgangslage sei das Projekt Agrovet erschaffen worden, mit der Idee, gemeinsam in den Bereich der Nutztierhaltung zu investieren und dabei möglichst viele Syn-



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'459
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 30
Fläche: 47'569 mm²

ergien zu nutzen, sowohl inhaltlich als auch finanziell, erklärt Strickhof-Direktor Ueli Voegeli im Gespräch. Dabei sollen Forschung und Praxis an einem Standort zusammengeführt werden. Angehende Landwirte, Agromomen und Veterinärmediziner werden am Strickhof in Lindau zusammen treffen und so für den direkten Austausch zwischen Praxis und Forschung sorgen.

Neben den neuen Stallanlagen ist auch ein Forum geplant, welches für Fachtagungen, Kurse, Seminare und Grossanlässe genutzt werden kann und das Herzstück des Wissenstransfers darstellt. Vereint an einem Ort, könne die Praxis in Zukunft direkten Einfluss nehmen auf die Schweizer Nutztierwissenschaften, freut sich Voegeli. Zudem sei der Entscheid der ETH, in das Projekt Agrovet zu investieren, ein Bekenntnis für die Nutztierforschung in der Schweiz, so Voegeli weiter.

Neuste Technik für die Stallungen

In den neuen Ställen werden weiterhin drei verschiedene Milchviehrasen gehalten, daneben bietet sich neu aber auch die Möglichkeit für Mutterkuhhaltung und Mast. Gemolken werden kann in Zukunft sowohl mit Melkroboter als auch mit konventionellen Melkanlagen. Diese Ställe werden vom Kanton Zürich erstellt und von den

Auszubildenden des Strickhofes sowie der Uni Zürich genutzt. Daneben baut die ETH ein Stoffwechszentrum mit Büro- und Laborgebäuden sowie Stallungen, in denen zum Beispiel über das Fressverhalten verschiedener Nutztiere geforscht werden kann. Von dieser Nähe der Praxis zur Forschung könnten auch die Lernenden des Strickhofes in Zukunft profitieren, ist Voegeli überzeugt. Insgesamt wird dadurch der Nutztierbestand am Strickhof erhöht, doch soll die Betriebsfläche nicht vergrössert werden. Der Strickhof möchte über die Zusammenarbeit mit benachbarten Betrieben das zusätzliche Futter und die Ausbringflächen für Hofdünger lösen. Durch die neue Konstellation übernimmt der Strickhof von der ETH die bisherigen Forschungsstationen Alp Weissenstein und Frühbühl Strickhof und erweitert damit sein Angebot von Ackerbau und Grünland in der Talzone bis zur Bergzone 3 und Alpwirtschaft.

Hohe Investitionen nötig

Die neuen Stallungen und das Forum werden vom Kanton Zürich erstellt und kosten rund 29 Millionen Franken. Darin eingeschlossen sind die Gebäudeteile und Einrichtungen für die Uni Zürich, welche dieser kostendeckend zur Verfügung gestellt werden. Die ETH erbaut und finanziert ihre Anlagen im Wert von 29 Millionen Franken selbst.